



AGMV-Geschäftsstelle des DWBO • Paulsenstr. 55-56 • 12163 Berlin

An die
Mitarbeitervertreter/innen im DWBO

Berlin, 18. September 2009

AGMV-Newsletter 19/2009

Liebe Mitarbeitervertreterinnen und liebe Mitarbeitervertreter,

nächste Woche ist es so weit, ver.di ruft vom 22. bis 25. September 2009 zur Streik- und Aktionswoche in der Diakonie auf. Mit dieser Aktion wird für eine bessere und gerechtere Entlohnung der sozialen Leistungen in den diakonischen Einrichtungen demonstriert.

Die Kolleginnen der DS Südstern sind dem Aufruf gefolgt und haben eine gemeinsame aktive Mittagspause für den 24. September geplant. Auch Sie werden aufgerufen an diesem Tag, von 13:00 – 14:00 vor der Diakonie-Sozialstation Südstern, im Gesundheitszentrum, Bergmannstraße 5, 10961 Berlin – Kreuzberg, sich mit zu beteiligen.

Weitere Informationen entnehmen Sie bitte der beigefügten Anlage.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr AGMV-Vorstand

Liebe Kolleg/innen der Diakoniestation Südstern,

in der von ver.di aufgerufenen Aktionswoche vom 22. bis 25.9.09 veranstalten wir gemeinsam mit euch am Donnerstag, den 24.9.09 eine „Aktive Mittagspause“ von 13.00 – 14.00 Uhr vor eurer Einrichtung.

Es gibt „nen Appel und ein Ei“, weil ihr euch von eurem momentanen Lohn wahrscheinlich auch nicht mehr leisten könntet...

Seid dabei, versucht es einzurichten (auch wenn ihr es nicht für die gesamte Stunde schafft...).

Verbringt die Zeit der Pause (keine Arbeitszeit) gemeinsam mit den Kolleg/innen, um darauf aufmerksam zu machen, dass eure Löhne nicht mehr ausreichen, um als motivierte Arbeitnehmer/innen mit dem Anspruch, gute Pflege zu leisten, finanziell über die Runden zu kommen!

Fordert mit dieser Aktion eine längst überfällige angemessene Tariferhöhung und auch für die Zukunft eine bessere Entlohnung.

Auch wenn ihr meist noch besser entlohnt werdet als eure Kolleg/innen in den privaten Stationen, werden wir euch erläutern, warum es bei der massiven Steigerung der Lebenshaltungskosten und den aber nur gering erhöhten Löhnen in den letzten Jahren „zum Leben“ nicht mehr reichen kann.

Tariffbewegung **Diakonie**

August 2009 – zweite Version

Bei der Diakonie arbeiten – und weniger verdienen??

Immer mehr Arbeit, aber nicht mehr Geld? Wer bei der Diakonie arbeitet, soll dauerhaft weniger Lohn bekommen als die übrigen Beschäftigten in der Branche. Das ist das Ziel des Verbands diakonischer Dienstgeber in Deutschland. Das wollen die Arbeitgeber im Leit-Regelwerk der Diakonie, in den Arbeitsvertragsrichtlinien des Diakonischen Werks der EKD (AVR DW EKD) durchsetzen¹.

Konkurrenzvorteile mit Dumpinglöhnen

Die Finanzierung von sozialer Arbeit ist für alle Träger gleich. In der Diakonie Württemberg und bei der Caritas wird das Branchenniveau bezahlt, ebenso in öffentlichen Einrichtungen und auch in vielen privaten Krankenhäusern. Diakonische Einrichtungen weiten mit Hilfe von niedrigen Löhnen ihren Marktanteil aus. Das lehnen wir ab.

ver.di will Löhne auf Branchenniveau. Kein Diakonie-Minus.

Soziale Arbeit ist mehr wert! Wir wollen nicht, dass soziale Arbeit in unserer Gesellschaft immer schlechter bezahlt wird und die Diakonie dabei den Vorreiter spielt. Wir fordern von diakonischen Arbeitgebern, dass sie sich mit ihrem politischen Gewicht für die gute Finanzierung sozialer Leistungen einsetzen. Ein Staat, der Banken retten kann, kann auch soziale Arbeit ordentlich bezahlen.



**Wir rufen auf:
Streik- und Aktionswoche vom
22. bis 25. September 2009**

- Zeigen Sie Ihrem Arbeitgeber, dass Sie einen niedrigeren Diakonie-Lohn ablehnen! Fordern Sie eine Vergütung auf Branchenniveau!
- Jede/jeder kann etwas tun! Machen Sie in Ihrem unmittelbaren Umfeld eine Unterschriftensammlung, aktive Mittagspause, Fax-Aktion oder Ähnliches.
- Gehen sie zu Protestkundgebungen in ihrer Region.
- Beteiligen Sie sich an Arbeitsniederlegungen, zu denen ver.di aufruft. (Hinweis für Nicht-Mitglieder)²

1. Abkopplung der Diakonie-Löhne im Internet unter http://gesundheit-soziales.verdi.de/kirchen_diakonie_caritas/diakonie_tarifvertrag/data/tarifvergleich_avr_dw_ekd-k.pdf

2. Nach geltender Rechtslage kann niemand wegen der Teilnahme an einem rechtmäßigen Streik gekündigt werden. Auch Nichtmitglieder können sich an einem gewerkschaftlichen Streik beteiligen. Nach den Arbeitsniederlegungen im Mai 2009 gab es keinerlei arbeitsrechtliche Sanktionen gegen Streikende.

ver.di

Gesundheit, Soziale Dienste,
Wohlfahrt und Kirchen

Vereinte
Dienstleistungs-
gewerkschaft

Abkoppelung der Diakonie vom Branchenniveau

Branchenniveau (Tarifvertrag öffentlicher Dienst)	AVR DW EKD
Ab 1.1.2008 Erhöhung der Tabellenentgelte um 50 Euro, dann um 3,1%	0,00 Euro Sockelbetrag 00,0 % Tabellenerhöhung
	2008 Einmalzahlung 720 bis 880 Euro, bei negativem Betriebsergebnis keine Zahlung
Ab 1.1.09 Erhöhung der Tabellenentgelte um 2,8% plus 225 Euro Einmalzahlung	
Branchenniveau Krankenhäuser	
Ab 1.1.2008 Erhöhung der Tabellenentgelte um 50 Euro, dann um 1,6%	0,00 Euro Sockelbetrag 00,0 % Tabellenerhöhung
	2008 Einmalzahlung 720 bis 880 Euro, bei negativem Betriebsergebnis keine Zahlung
Ab 1.1.09 Erhöhung der Tabellenentgelte um 4,3% plus 225 Euro Einmalzahlung	0,00 Euro Sockelbetrag 00,0 % Tabellenerhöhung
Branchenniveau Ost-West-Angleichung	
Ab 1.1.2008 100 %	0,00% Angleichung, aktueller Stand: 92,5 %

Vom Dritten Weg ins kapitalistische Unternehmerlager

Einzelne diakonische Arbeitgeber zahlen einseitig eine gewisse Lohnerhöhung, um den erwarteten ver.di-Protesten die Spitze zu nehmen – eine Methode, die selbst bei privaten Unternehmen selten ist. Vorbei an den Arbeitnehmer/innen in der Arbeitsrechtlichen Kommission und gegen die Regeln der kirchlichen Arbeitsrechtsetzung: im Ökumenischen Hainich Klinikum Mühlhausen, in der kreuznacher diakonie und in Hamburg. Mal sollen es 3,3 % ab 1.6.09 sein, mal 4 % ab 1.7.09 oder eine Einmalzahlung orientiert am letzten Arbeitgeberangebot rückwirkend ab 1.1.09. Ob, ab wann, wieviel und an wen gezahlt wird, steht ganz im Belieben des Arbeitgebers. So gibt es jetzt unterschiedliche Absenkungsniveaus.

Wir wollen

- Löhne auf Branchenniveau
- Verhandlungen auf gleicher Augenhöhe
- Verbindliche Regelungen: d.h. einen Tarifvertrag

Es geht weiter!

Soziale Arbeit ist mehr wert – das dürfen nicht nur schöne Worte bleiben, sondern das muss sich auch in der Bezahlung bemerkbar machen.

www.verdi.de/gesundheits-soziales/kirchen_diakonie_caritas/diakonie_tarifvertrag

Warum Gewerkschaft? Darum ver.di!

Arbeitgeber empört: ver.di will Mitglieder gewinnen!

Die Arbeitgeber warnen: Vorsicht, ver.di will Mitglieder gewinnen. Ganz richtig: Wir wollen Mitglieder gewinnen. Denn nur wenn wir mehr Mitglieder haben, können wir Löhne auf Branchenniveau in der Diakonie durchsetzen. Dafür braucht es mehr Druck und das heißt: mehr Gewerkschaftsmitglieder.

Höhere Einkommen sind notwendig, sinnvoll und gerecht Deshalb: ver.di stärken

Auch für Beschäftigte bei Kirchen, Diakonie und Caritas
Ihre Arbeitsbedingungen wie Arbeitszeit, Urlaub, Einkommen sind Erfolge der Gewerkschaft, die die Kirchen in der Vergangenheit anschließend übernommen haben. Deshalb:
Mitglied werden – Mitglieder werben

Eins steht fest:

Unsere Forderungen werden wir nicht im Schongang durchsetzen können. Die Arbeitgeber blockieren Tarifverhandlungen.

Mach dich stark. Mach dich sicher.

Nur mit einer starken Gewerkschaft können die Beschäftigten ihre Arbeitsbedingungen verbessern. Wer ver.di stärkt, macht sich selber stark.

ver.di bringt Sicherheit.

Wenn es hart auf hart kommt, zahlt ver.di Streikgeld.
ver.di gibt qualifizierten Rechtsschutz.
ver.di vertritt die Interessen der Beschäftigten.

Online-Beitritt:

www.mitgliedwerden.verdi.de

